

In jener Zeit, als die Leute aus allen Städten zusammenströmten und sich viele Menschen um ihn versammelten, erzählte er ihnen dieses Gleichnis:

Ein Sämann ging aufs Feld, um seinen Samen auszusäen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg; sie wurden zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf Felsen, und als die Saat aufging, verdorrte sie, weil es ihr an Feuchtigkeit fehlte. Wieder ein anderer Teil fiel mitten in die Dornen, und die Dornen wuchsen zusammen mit der Saat hoch und erstickten sie. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfach Frucht.

Als Jesus das gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zum Hören, der höre! Das ist der Sinn des Gleichnisses: Der Samen ist das Wort Gottes. Auf den Weg ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, denen es aber der Teufel dann aus dem Herzen reißt, damit sie nicht glauben und nicht gerettet werden. Auf den Felsen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort freudig aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln: Eine Zeit lang glauben sie, doch in der Zeit der Prüfung werden sie abtrünnig. Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, dann aber weggehen und in den Sorgen, dem Reichtum und den Genüssen des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift. Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen.

*Lukasevangelium 8, 4-8.11-15
(Einheitsübersetzung)*

„Ziemlich unprofessionell!“ – So müsste das Urteil über diesen Sämann wohl aus landwirtschaftlicher Perspektive lauten. Denn normalerweise schaut man sich doch, noch bevor man sät, den Boden an. Eignet sich dieser Boden wirklich für das, was ich hier pflanzen will? Der Sämann aus dem Evangelium sät ohne Rücksicht auf Verluste.

Jesus selbst deutet das Gleichnis für seine Jünger: Der Samen ist das Wort Gottes, das auf vier verschiedene Böden fallen kann. Aber warum sät Gott auch da, wo keine Ernte zu erwarten ist?

Vielleicht gibt es gar nicht vier verschiedene Typen von Menschen, die unterschiedlich mit dem Wort Gottes umgehen, vielleicht liegt das Potential, ob etwas wächst oder nicht wächst, in jedem Menschen in gleicher Weise. Das Gleichnis lädt uns zur Reflexion ein: Was löst das Wort Gottes, was löst die Botschaft Jesu in mir aus? Lasse auch ich es manchmal einfach von mir abprallen, als wäre Samen auf einen festgetretenen Weg gefallen. Hat es wirklich Wurzeln geschlagen, sodass auch in für mich schwierigen Zeiten, der Samen weiter aufgeht und Früchte tragen kann. Oder wird ein Aufkeimen, Wachsen und Fruchtbringen manchmal verhindert, weil der Zweifel, ob das alles wirklich lebenspraktisch ist und funktionieren kann, den Samen von vornherein erstickt.

Aber selbst, wenn es mal so sein sollte: In uns allen liegt dann trotzdem zugleich auch das Potential des Wachstums. Wir können uns verändern, offener werden für Gottes Wort, versuchen, tiefere Wurzeln zu bilden, die uns festeren Halt geben und unser Potential nicht von Bedenken und Sorgen ersticken lassen.